

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

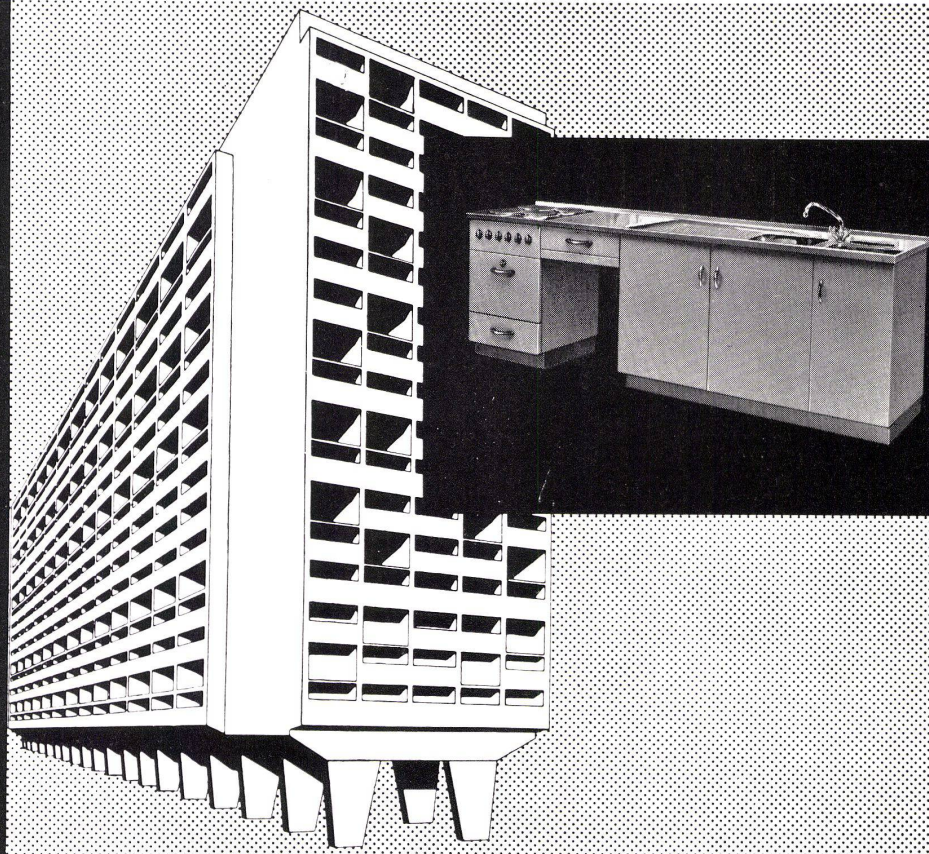
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Moderner Wohnungsbau fordert moderne Küchenkombinationen



Aktiengesellschaft, Fabrik elektrischer Heiz-
und Kochapparate, Liestal, Telefon 84 13 06

Prometheus

Radio
Elektrisch
Telefon

Schibli

FELDEGGSTR. 32 ZÜRICH 8 TEL. 34 66 34

LEICHTMETALLBAU
BAUSPENGLEREI
VORFABRIZIERTE
SPENGLERARBEITEN

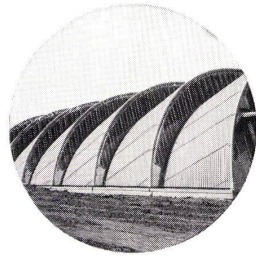


Fabrikneubau Hausmann

Keller
ALFONS KELLER

ST. JAKOBSTRASSE 11 ST. GALLEN, TEL. 071 22 20 31/32

Gummiwandweberei Goßau



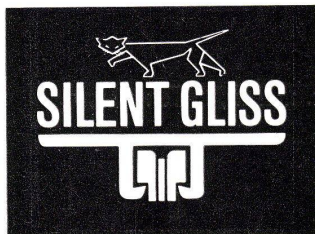
WANDVERKLEIDUNGEN
FENSTERBÄNKE
LEICHTMETALLDÄCHER
BAUELEMENTE

Die leise Vorhang-Einrichtung



SILENT GLISS läßt sich in jeder denkbaren Kombination und Variation – auch gebogen bis zu 8 cm Radius – rasch und einfach montieren. Die am Vorhangstoff befestigten Nylonelemente gleiten sanft und leise in den Aluminiumschienen: kein Klemmen und Rasseln. Um das unschöne Durchhängen der Zugschnüre zu verhüten, werden diese in isolierten Kanälen geführt.

SILENT GLISS trägt das Gütezeichen Q des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft.



Im Fachgeschäft erhältlich. Bezugsquellennachweis:

F. J. Keller & Co.
Metallwarenfabrik, Lyß/BE
Tel. 032/8 43 06

Schnurzugprofil

Nylongleiter

Schleuderzugprofile

Buchbesprechungen

Büro- und Verwaltungsgebäude

Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart
160 Seiten, 183 Fotografien, 189 Grundrisse und Schnitte

Nachdem Alexander Koch mit großem äußeren Erfolg damit begonnen hat, Architektur-Bilderbücher ohne jedweden prinzipiellen Text herauszubringen, indem Beispiel an Beispiel – aus Zeitschriften herausgeschnitten – gereiht wird, kommt nun auch der in der Fachwelt sonst bestens ausgewiesene Hoffmann Verlag, Stuttgart – Wortführer modernen Bauens in seiner seit dem Kriege verschwundenen Zeitschrift «Moderne Bauformen» – mit solchen fast kommentarlosen Bilderbüchern heraus. Man bedauert diese Entwicklung, die die ohnehin latente Oberflächlichkeit des Lesers unterstützt und bestärkt. Es sei damit nichts gesagt gegen die Auswahl der gezeigten Bauten, die im großen ganzen dem Thema gerecht werden, aber es sei hier doch scharf betont, daß es ein Leichtes ist, in immer steigender Anzahl derartige oberflächlich redigierte Bücher herauszubringen und den bereits stark überlasteten Fachbuch-Markt damit zu überschwemmen.

Es wird keinerlei Versuch unternommen, dem speziellen baualichen und betrieblichen Problem des Büro- und Verwaltungsgebäudes auch nur mit einigen wenigen prinzipiellen Betrachtungen auf den Leib zu rücken. Nur die beigegebenen, sporadisch auftauchenden Details konstruktiver Art geben der Publikation einen gewissen Wert besonderer Art.

Die Schweiz ist mit einer sehr willkürlich getroffenen Auswahl beteiligt: O. Glas mit einem kleinen Verwaltungsgebäude sehr untergeordneter Art, R. Landolt mit Escher-Wyß, W. und M. Ribary mit einem belanglosen Bau, Richner und Anliker mit einem Kleinbau aus Rothrist und Bölsterli und Weidmann mit einem ebenso belanglosen Bürohaus aus Baden, dem lediglich eine einzige Fassade gewidmet wird.

Die ganze große Reihe prinzipiell interessanter Bauten von Egender, Rohn, Frey, Suter und Suter und vieler anderer Schweizer Architekten fehlen völlig.

Total belanglose, nur auf einer Seite mit einer einzigen Fotografie ohne jedweden Grundriß oder ohne irgendwelchen anderen Hinweis publizierte Bauten sähe man gerne durch wesentlichere Dinge auf diesem seit dem letzten Weltkrieg äußerst aktuell gewordenen Bausektor ersetzt. Zie.

Raum- und Bauakustik für Architekten

von Willi Furrer

Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart
200 Seiten

Die grundlegenden Kenntnisse der Raum- und Bauakustik sind dem heutigen Architekten für die einwandfreie Gesamtlösung moderner Hochbauten unentbehrlich. Für Bauten wie Theater, Kino usw. war die Berücksichtigung akustischer Probleme immer selbstverständlich, doch heute drängen sich bei Wohnungen, Krankenhäusern und zum Teil bei Arbeitsräumen Aufgaben auf, die früher gar nicht aktuell waren, (zum Beispiel Isolation gegen den andauernd wachsenden Lärm), Aufgaben,

welche für die Volksgesundheit entscheidende Bedeutung haben.

W. Furrer beantwortet in seinem Buch klar und allgemein verständlich die komplexen Probleme der Akustik. Er gliedert sie in die zwei Hauptgebiete: die Hörsamkeit von Räumen und die Technik der Schallisolation und Lärmbekämpfung. Besonders an Hand von charakteristischen praktischen Beispielen erläutert der Autor sowohl die Aufgabe und Lösung von Räumen, die um ihres speziellen Zweckes willen optimale Hörsamkeit fordern – Konzertsaal, Theater, Oper, Kino, Hörsaal, Schulzimmer – als auch von Bauten, die der Ruhe wegen eine gute Schallisolation verlangen – Krankenhaus, Wohnhaus, Hotel usw. – Zeichnungen und Fotoreproduktionen erleichtern dem Leser, den Stoff zu verarbeiten. Die mathematischen Ableitungen, die nur dort angebracht sind, wo das tiefere Eindringen in den Stoff es verlangt, und konsequent kleingedruckt sind, tragen wesentlich dazu bei, dem Buch einen klaren, angenehmen Aufbau zu verleihen. cv

W. Hansen

Die Gebäudeheizung mit Heizöl

Springer-Verlag, Berlin 1956. Mit 38 Abbildungen, IV, 102 Seiten, Ganzleinen 12 DM.

In diesem Buch sind in einwandfreier Weise die Bedingungen aufgezeigt, unter denen eine Heizung mit Öl betrieben werden kann. Es wird sehr deutlich davor gewarnt, einfach – vielleicht aus einer Art Mode – jede neue Heizung mit Öl zu betreiben, oder die seither mit Koks oder anderen festen Brennstoffen betriebene Anlagen auf Öl umzustellen. Mit der wahllosen Anpreisung von Ölheizungsanlagen – wie es gelegentlich geschieht, nur um größere Verkaufserfolge zu haben – ist der Sache auf die Dauer nicht gedient.

Im ersten Abschnitt wird eine umfassende Übersicht über die Eigenschaften und Betriebsbedingungen der verschiedenen am Markt befindlichen Ölsorten gegeben. Im zweiten Abschnitt werden die Brennersysteme und das Zubehör beschrieben und ihre Wirkungsweise erläutert sowie die Einsatzbedingungen und –möglichkeiten dargelegt.

Die Überschrift des dritten Abschnittes ist wohl etwas unglücklich gewählt, denn in Wirklichkeit werden gar keine Brenner-«Fabrikate» empfohlen, sondern Hinweise teils auf die Prüfung der Qualität der etwa angebotenen Brenner und den erforderlichen Kundendienst (was sinngemäß zum Abschnitt II gehörte), teils auf die richtige Installation gegeben (was eigentlich zum Abschnitt IV gehörte).

Den breitesten Raum nimmt mit Recht der Abschnitt IV ein, in dem die Bedingungen dargelegt sind, die beim Einbau beachtet werden müssen, wenn man keine unliebsamen Überraschungen erleben will. Die hier gegebenen Erläuterungen sind unmittelbar aus der Praxis genommen und für die Praxis geeignet.

Der Abschnitt V über die Wirtschaftlichkeit gegenüber anderen Brennstoffen dürfte mit Vorsicht zu bewerten sein, da in Deutschland die Verhältnisse auf den konkurrierenden Gebieten nicht stabil genug sind. Die Ergebnisse sind wohl auf den Preisbasen von 1955 aufgebaut. Aber die Ereignisse in der zweiten Hälfte des Jahres 1956 zeigen doch, daß die Grundlagen nicht sehr sicher sind. Es scheint wahrscheinlicher, daß bei stark steigendem Ölbedarf die Ölpreise eher steigen als fallen werden, so daß die aufgezeigte Wirtschaftlichkeit von einer bestimmten Anlagengröße an wohl nicht allzu fest stehen wird. Immerhin geht aber einwandfrei daraus hervor, daß bei kleinen Heizungen von einer wirtschaftlichen Überlegenheit des Ölbetriebes keine Rede sein kann. Selbstverständlich wird es immer Situationen geben, wo die Ölheizung – mit Recht – obsiegen wird. Eine gesunde Konkurrenz kann auch hier auf die Dauer nur nützen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß hier eine sehr gute Zusammenstellung aller für die Praxis wichtigen Kenntnisse gegeben wurde. E. E.